

harmonie -aktiv

Zeitschrift für Problemschach

Heft 138, November 2018, Jahrgang 32



Idaho Springs, Colorado

<http://www.problemschach.de/harmonie>

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Informalturniere <i>harmonie-aktiv</i> | 39 |
| Preisbericht Selbstmatts 2014 | 39 |
| Preisbericht Märchenschach 2015 | 42 |
| Preisbericht Zweizüger 2014 | 49 |

Förderabonnenten

Die Redaktion dankt herzlich den folgenden Unterstützern:

| | | | |
|-------------------|------------------|--------------------|------------------|
| Ulrich Auhagen | Michael Barth | Anton Baumann | Joachim Benn |
| Carsten Ehlers | Wolfgang Erben | Volker Gülke | Friedrich Hariuc |
| Olaf Jenkner | Baldur Kozdon | Rainer Kuhn | Eckart Kummer |
| Hartmut Laue | Britta Leib | Uwe Mehlhorn | Dieter Müller |
| Roland Ott | Franz Pachl | Michael Pfannkuche | Helmut Roth† |
| Michael Schlosser | Michael Schnabel | Hanspeter Suwe | Sven Trommler |
| Martin Walter | Wolfgang Will | Volker Zipf | |

Herausgeber:

Torsten Linß, Arndtstraße 28, D-58097 Hagen; harmonie8x8@gmail.com

Mitarbeiter:

Frank Richter, Trinwillershagen
Wilfried Seehofer, Hamburg

Erscheinungsweise:

unregelmäßig

Artikel und andere Beiträge an:

harmonie8x8@gmail.com (Bevorzugte Formate: \LaTeX , Popeye-Ein/Ausgabe, ASCII)

Abonnements:

Kostenfrei per E-Mail bzw. im Download.

Gedruckt: 2 € pro Heft zuzüglich Versand.

Zahlungen auf Konto BIC: COBADEFFXXX, IBAN: DE75 8504 0000 0109 3004 00 (T. Linß)

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de/harmonie>

© Torsten Linß, 2018

Informalturniere *harmonie-aktiv* Preisbericht Selbstmatts 2014

Im Selbstmatt-Jahresturnier 2014 von *harmonie-aktiv* konkurrierten 28 Urdrucke, und zwar mit den Nummern 1964–1969, 1990–1993, 2015–2018, 2045–2048, 2077–2080, 2103–2108. Das allgemeine Niveau der Aufgaben war bei breit gefächelter Beteiligung erfreulich gut, in der Spitze sogar exzellent.

1. Preis: 2045 von Peter Hoffmann

Ein Doppelrömer mit Dualvermeidung, derart daß nach zwei römischen Weglenkungen der schwarzen Dame bei falscher Wahl des 2. Zuges die entstandene Ersatzverteidigung jeweils erneut widerlegt. Bei richtiger Wahl des 2. Zuges hingegen kann diese durch Motivinversion im weiteren Sinne zum Selbstmatt genutzt werden. Das ist thematisch glänzend erfunden und in sehr harmonischer Darstellung gelungen. Konstruktiv überzeugt lediglich der Einsatz von $wLd8$ und $sSe7$ nicht ganz. Vertieft man sich jedoch in die Stellung, so begreift man alsbald, daß hier die wohl klügste Lösung für die Blockade von $e7$ und gleichzeitige Verstellung der Linie $a8$ - $f8$ gefunden wurde.

2. Preis: 2017 von Frank Richter

Ein auf iterierter Motivinversion basierender Pendelmechanismus dient der Beseitigung des $sBg5$, der das einzige Hindernis gegen die sofortige Ausführung des 5-zügigen Hauptplans ist. Reduziert Weiß den bestehenden Doppelangriff beider Springer auf den $sBc4$ per Wegzug des Schlüssel-Springers (nach $e4$, später $c8$) auf den alleinigen Angriff durch den $wSe3$, so fesselt Schwarz diesen mit seinem Läufer. Gerade diese Fesselungslähmung läßt aber den nachfolgenden erneuten Angriff des anderen Springers auf den $sBc4$ (von $d6$, später $d2$ aus) wieder zu einer Drohung werden. Dieser nun erlaubt Schwarz mittels Rücknahme des vorherigen Fesselungszuges die Wiederherstellung eines für Weiß jetzt wieder unbrauchbaren Doppelangriffs auf $c4$ als Parade. Das sukzessive Invertieren des weißen Angriffsmotivs wie des schwarzen Verteidigungsmotivs zur Stiftung eines Pendels ist zwar grundsätzlich wohlbekannt, nicht jedoch mit zwei Springern und dem Schaltelement der (Ent-)Fesselung, wie es hier erfunden und in bestechend eleganter Form vorgestellt wird. Etwas schade, wenn auch nicht gravierend, ist die Beliebigkeit des schwarzen Zuges nach 9.Tff6. Ein erstaunlicher Zufall hat es gewollt, daß ein Jahr später die sehr ähnliche Vergleichsaufgabe **A** erschien und daß beide Aufgaben zur Auswahl für das FIDE-Album 2013-15 gehören.

Waleri Kirillow

Michail Mischko

Sergej Smotrow

2108. ha 123, 11/2014

3. Preis

Peter Hoffmann

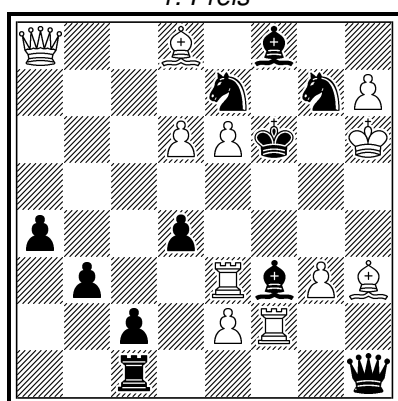
2045. ha 120, 7/2014

1. Preis

Frank Richter

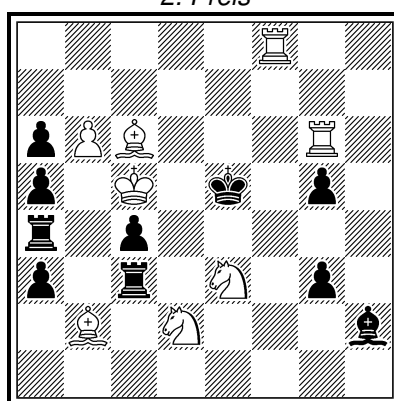
2017. ha 119, 5/2014

2. Preis



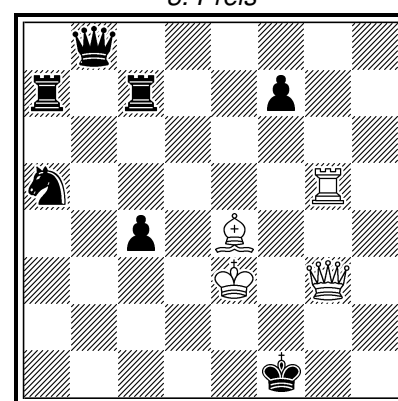
s#3

(11+11)



s#13

(8+10)



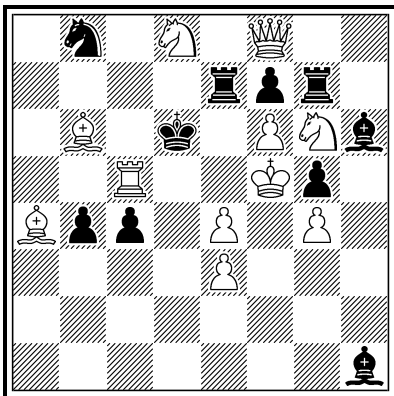
s#27

(4+7)

2045: 1.Dd5?, 1.De4? D:h3+!, 1.d7 [2.Db8 ~ 3.Df4+] De1/Dd1 2.Dd5/De4 Da5/Dd3 3.Dg5+/Dg6+ D:D# (2.De4?/Dd5? Da5!/Dd3!); **2017:** 1.Se4 Lg1 2.Sd6 Lh2 3.Sc8 Lg1 4.T:g5+ Ke6 5.Tg6+ Ke5 6.Sd6 Lh2 7.Se4 Lg1 8.Sd2 Lh2 9.Tff6 ~ 10.Te6+ Kf4 11.Sg2+ Kf5 12.Tef6+ Ke5 13.S:c4+ T:c4#; **2108:** 1.Lg2+ Kg1 2.Lh3+ Kh1 3.Df3+ Kh2 4.Tg2+ Kh1 5.Te2+ Kg1 6.Dg3+ Kh1 7.Lg2+ Kg1 8.Ld5+ Kf1 9.Df4+ Kg1 10.Dg5+ Kf1 11.Df6+ Kg1 12.Tg2+ Kh1 13.Da1+ Db1 14.Dh8+ Dh7 15.Tg6+ Kh2 16.De5+ Kh3 17.Df5+ Kh4 (17.– Kh2?) 18.Tg4+ Kh3 19.Df3+ Kh2 20.Tg2+ Kh1 21.Tg5+ Kh2 22.Df2+ Kh3 23.Lg2+ Kh2 24.Dg3+ Kg1 25.Le4+ Kf1 26.Tf5+ D:f5 27.Df2+ D:f2#.

Peter Sickinger

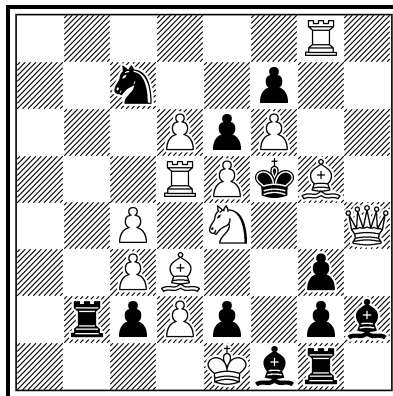
2103. ha 123, 11/2014
1. ehrende Erwähnung



s#3 (11+10)

Gerald Ettl

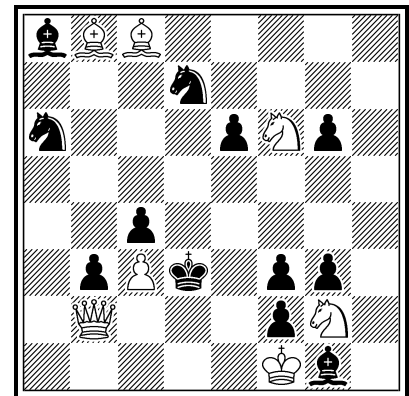
2046. ha 120, 7/2014
2. ehrende Erwähnung



s#5 (13+12)

**Peter Sickinger
Michael Schreckenbach**

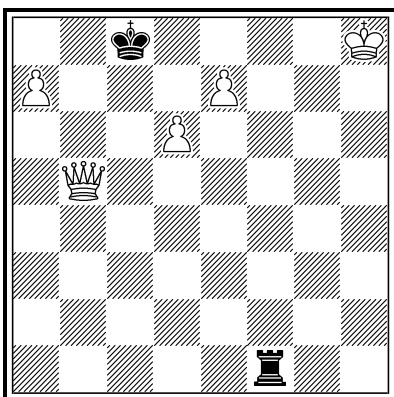
2016. ha 119, 5/2014
3. ehrende Erwähnung



s#9 (7+12)

Torsten Linß

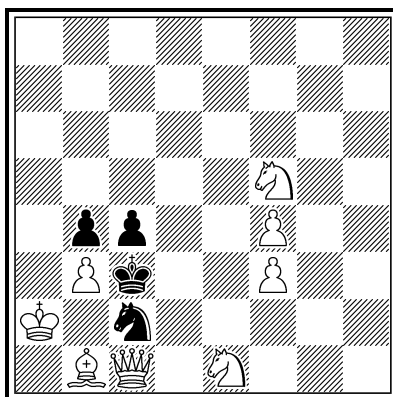
1966. ha 117, 1/2014
1. Lob
MZ zum Gedenken



s#9 (5+2)
(b) ohne Schlüsselstein

**Dieter Müller
Frank Richter**

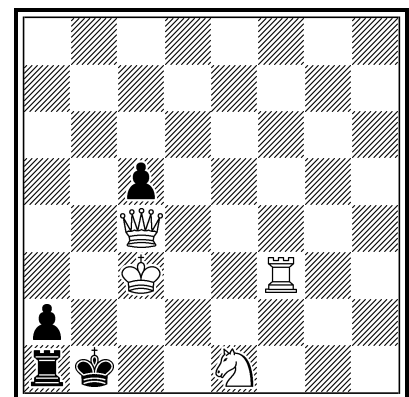
1967. ha 117, 1/2014
2. Lob
MZ zum Gedenken



s#9 (8+4)

Harald Grubert

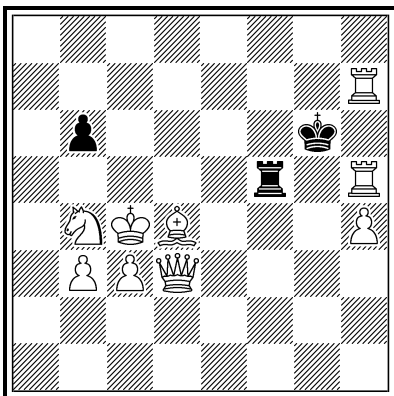
1969. ha 117, 1/2014
3. Lob
In memoriam Manfred Zucker



s#11 (4+4)
(b) ♖c5→f4

Anatoli Stjopotschkin

1993. ha 118, 3/2014
4. Lob



s#9 (9+3)

2103 1.Tc8 [2.e5+ Kd5 3.e4+ L:e4#] Sd7 2.Lc7+ Kc5 3.Se6+ f:e6#, 1.– Sc6(!) 2.Sb7+ Kd7 3.Se5+ T:e5#; **2046**: 1.Lf4? [2.Dh5+ K:f4 3.Tg4+ Kf3 4.L:e2+ L:e2#] e:d5!; 1.Ta5 [2.Sc5+ K:e5 3.D:g3+ L:g3#] c1=S 2.Lf4 [3.Sg5+ S:d3#, nicht 3.Dh5+? wegen 5.– S:e2!] Sa2 (Sb3) 3.Dh5+ K:f4 4.Tg4+ Kf3 5.L:e2+ L:e2#; **2016**: 1.Le5? S:e5!; 1.Sf4+ Ke3 2.S:e6 Kd3 3.Sf4+ Ke3 4.S:g6 Kd3 5.Le5 S:e5 6.Lf5+ Le4 7.Sf4+ Ke3 8.S6d5+ L:d5 9.Sg2+ f:g2#; **1966**: (a) 1.d7+ Kc7 2.a8S+ Kd6 3.d8D+ Ke6 4.Sc7+ K~ 5.Df8+ Kg6 6.e8L+ Tf7 7.De7 Kh6 8.Dd6+ Tf6 9.Df8+ T:f8#, (b) 1.e8D+ Kc7 2.Dec6+ Kd8 3.Dg5+ Tf6 4.a8=D+ Ke7 5.Db8 Kf7 6.Dcb7+ Ke6 7.Dbd5+ Ke7 8.Dbe5+ Kf8 9.Dh6+ T:h6#; **1967**: 1.– c:b3#; 1.Sg2 Kd3 2.Dd1+ Kc3 3.Sgh4 S~ 4.Dc1+ Sc2 5.Sg6 Kd3 6.Dd1+ Kc3 7.Se5 S~ 8.Dc1+ Sc2 9.b:c4 b3#; **1969**: (a) 1.Td3 Kc1 2.Kb3+ Kb1 3.Sc2 Kc1 4.Se3+ Kb1 5.Ka4 Kb2 6.Td2+ Kb1 7.De4+ Kc1 8.Td1+ Kb2 9.Dg2+ Kc3 10.Sd5+ Kc4 11.D:a2+ T:a2#; (b) 1.Kd2 Kb2 2.Sd3+ K~ 3.Sc1(+) Kb2 4.Dd4+ Kb1 5.Df2 Kb2 6.Kd1+ Kb1 7.Dc5 Kb2 8.Tf2+ Kb1 9.Sb3 f3 10.Sd2+ Kb2+ 11.Dc1+ T:c1#; **1993**: 1.– b5#; 1.Dg3+ Tg5 2.T5h6+ Kf5 3.Tf7+ Ke4 4.Te6+ Te5 5.L:b6 T:e6 6.Dg4+ Ke5 7.Sd3+ Kd6 8.Lc7+ Kc6 9.De4+ T:e4#

3. Preis: 2108 von Waleri Kirillow, Michail Mischko & Sergej Smotrow

Könnte die schwarze Dame auf f5 schlagen, so ginge sofort 1.Tf5+ D:f5 2.Df2+ D:f2#. Durch ein wunderbares Langmanöver mit weiträumigen Damenzügen gelingt Weiß die Lenkung der schwarzen Dame nach h7, bevor die Rückkehr – auf verändertem Wege – zur Diagrammkonstellation erfolgt. Dem unverkennbaren Stil des dritten der Autoren wird hier in perfekter Form erfrischend Ungewohntes abgewonnen.

1. ehrende Erwähnung: 2103 von Peter Sickinger

Die Drohung veranlaßt Schwarz zur Deckung von e5, aufgrund derer Weiß es sich nach 1.– Sd7 leisten kann, daß der sTe7 am Ende (mit 3.Se6+ f:e6#) verstellt wird. Trägt Schwarz dem Rechnung, indem er zu der fortgesetzten Verteidigung 1.– Sc6(!) mit dem hinzukommenden Effekt der Fluchtfeldbeschaffung (d7) für den schwarzen König greift, so nutzt Weiß eben diese (durch 2.Sb7+ Kd7) unter nachfolgend veränderter neuer Nutzung der Deckung von e5 (jetzt nämlich mit 3.Se5+ T:e5#). Eine originelle Matrix für eine Motivinversion 2. Grades mit Wechsel der Nutzung des Primärmotivs.

2. ehrende Erwähnung: 2046 von Gerald Ettl

Eine interessante, jedoch etwas korpulent geratene Variation der Schweizer Idee in ihrer allgemeineren, auf Moritz Henneberger zurückgehenden Form, mit dem Probespiel 1.Lf4? e:d5!. Der Vorplanverteidiger wird allerdings nicht durch eine vorangehende Lenkung entkräftet, sondern per Entzug seiner Schlagmöglichkeit auf d5 durch den hübschen Schlüssel. Danach droht nun nicht nur das kurze und knappe 2.Sc5+, sondern aufgrund der jetzt eingetretenen Unbeweglichkeit des sBe6 leider auch 2.Lf4 mit der längeren, als Probespieldrohung bekannten Folge 3.Dh5+ K:f4 4.Tg4+ Kf3 5.L:e2+ L:e2#. Schwarz verteidigt sich durch 1.– c1=S gegen beides zugleich, muß aber nach 2.Lf4 (mit der jetzt veränderten Drohung 3.Sg5+) zu 2.– Sa2 (Sb3) greifen und damit die eben angegebene Folge zulassen.

3. ehrende Erwähnung: 2016 von Peter Sickinger & Michael Schreckenbach

Ohne sBe6 und sBg6 ginge 1.Le5. Der wSg2 muß beide Bauern in der richtigen Reihenfolge entfernen, so daß nach dem Läuferopfer auf e5 der wLc8 freie Bahn nach f5 hat. Nach einem dritten Besuch des Schachfeldes f4 kehrt der Springer am Ende mit Erfolg auf sein Startfeld g2 zurück.

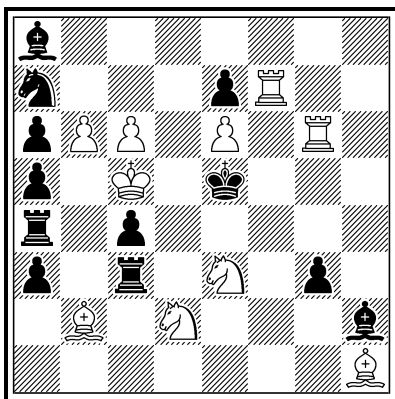
1. Lob: 1966 von Torsten Linß

Daß aus a) mit der Umwandlungsfolge SDL nach Wegnahme des wBd6 ein gleich langes Selbstmatt mit doppelter Damenumwandlung entsteht, ist alles andere als alltäglich.

2. Lob: 1967 von Dieter Müller & Frank Richter

Wäre c4 von Weiß gedeckt, so wäre der Schlag des Satzmattsteins 1.b:c4 sofort erfolgreich. Aber zunächst bedarf es dazu einer Wanderung des wSe1 nach e5, die durch ein iteriertes Tempogewinnmanöver ermöglicht wird.

A Iwan Soroka Problemist der Ukraine 2015



s#18

(10+12)

3. Lob: 1969 von Harald Grubert

Abwechslungsreiches Spiel mit Matt auf der a-Linie und zweifacher Batteriebildung auf der c-Linie in a), Matt auf der 1. Reihe und je einer Batteriebildung auf der 3. und 2. Reihe in b).

4. Lob: 1993 von Anatoli Stjopotschkin

Man kennt die Konstellation eines von eigenen Mannen eingeblockten weißen Königs nur allzu sehr, wenn der schwarze König ihm dabei genau gegenüber steht und die oberen drei Fluchtfelder nimmt. Hier aber wird er erst dort hingetrieben, und zwar unter gleichzeitiger Lüftung des weißen Königsnestes mit Schlag des Satzmattsteins im 5. Zug. So entsteht ein Zugwechsler mit erfrischend radikaler Mattänderung. Der bedauerliche wBh4 muß für Eindeutigkeit im 6. Zug sorgen.

Lösung der Vergleichsaufgabe A: 1.Se4 Lg1 2.Sd6 Lh2 3.Tg5+ K:e6 5.Se4 Lg1 6.Sd2 Lh2 7.Sdf1 Lg1 8.T:e7+ Kf4 9.Tf7+ Ke5 10.Sd2 Lh2 11.Se4 Lg1 12.Sd6 Lh2 13.Lg2 ~ 14.Te6+ K:e6 15.Lh3+ Ke5 16.Sg4+ Ke6 17.Sf2+ Ke5 18.S:c4+ Ta:c4#.

Im Berichtszeitraum sind zahlreiche Gedenkwidmungen für den unvergessenen Manfred Zucker erschienen, von denen drei im Preisbericht mit Loben bedacht wurden; es sind gelungene leichtgewichtige Arbeiten in dem eleganten Stil, der MZ immer erfreut hat. Pars pro toto weist damit der Preisbericht auch auf die dankbare Verbundenheit der großen Zahl *aller* Problemfreunde hin, die von diesem rastlosen Förderer des Problemschachs einmal angeregt wurden.

Für das verschiedensten Gründen geschuldete späte Erstellen dieses Berichts kann nur um Nachsicht gebeten werden. Allen Teilnehmern am Turnier sei für ihre ideenreichen Aufgaben herzlich gedankt.

Kronshagen, im November 2018

Hartmut Laue

Preisbericht Märchenschach 2015

Es gab 35 Aufgaben zu beurteilen: 2150–2153, 2182–2187, 2214–2219, 2248–2258, 2280–2283, 2310–2315, zwei davon in korrigierter bzw. verbesserter Form (2186→2255, 2280→2280v). Die anderen Aufgaben waren auf Anhieb korrekt. Mindestens zwei Drittel der Aufgaben waren ernsthafte Auszeichnungskandidaten, und die übrigen auch nicht schlecht. Ich bin also vollauf zufrieden, und bedaure es sehr, dass die Veröffentlichung von Urdrucken in *harmonie-aktiv* zumindest vorläufig eingestellt wurde.

1. Preis: 2314 von Franz Pachl & Michael Barth

Darstellungen zyklischer Anti-Batterien mit Chinesen oder ähnlichen Figuren gibt es natürlich schon. Ein technisches Problem dabei ist, was man mit dem jeweils dritten Chinesen tun. Gerade das ist hier besonders beeindruckend gelöst: wegen der Disparate-Steine-Bedingung darf Schwarz in der Mattstellung keinen Zug mit einer Figur derselben Art als die mattsetzende weiße Figur ausführen können; die Figuren PAc1/VAa6/NAa4 können sich aber nicht in Luft auflösen; daher müssen sie sich Chinesenspezifisch einsperren, durch Schlag des dritten weißen Chinesen – einheitlich mit der schwarzen Dame als Bock! Von den technischen Märchensteinen auf f6+h6 einmal abgesehen – die sind durch die Schwierigkeit, b4 bzw. d6 zu decken, bedingt – ist die Konstruktion sehr gelungen, mit fast nur dem thematischen Material auf dem Brett.

2. Preis: 2218 von Dieter Werner

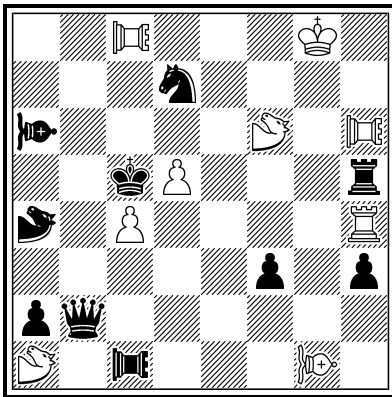
1.Td7? Lf7 2.L:f7[+sLc8] Lb7#, aber 1.- L:e6[+wBe2]! Daher 1.Dh3+ Ke2 2.Df1+ Kf3 mit Schlagveto auf e6. Spiel Weiß jetzt aber 3.Td7?, so entkommt der sK auf die vierten Reihe, oder der sLc8 schlägt einfach den Turm. Also muss der sL mit Schach nach c8 gebracht werden, damit der sK danach nach f1 zurückgeführt werden kann, bevor der wT nach d7 spielt. Ein Schlag mit Schach ist nur auf h5 möglich, was erstens Lh5 & g4-g5+ und zweitens Kf1 mit Dh3+ & D:h5+ erfordert. Also müssen die wD und der sK die Plätze nochmals tauschen, was einen Platzwechsel hin-und-zurück wie beim Lois-Thema in Beweispartien ergibt. Diesen Themennamen sollte man auch in anderen Gattungen benutzen können. Danach kehren wD+sK nach f3+f1 zurück, und Td7 ist endlich erfolgreich. Das ist alles sehr harmonisch und hervorragend konstruiert mit guter Material- und Circe-Nutzung sowie Mustermatt, und außerdem auch thematisch raffiniert.

3. Preis: 2187 von Václav Kotěšovec

Der Autor hat eine Menge langzügiger Echo-Aufgaben veröffentlicht, auch mit Dreifachechos oder sogar noch mehr, alle perfekt konstruiert und völlig eindeutig (natürlich Co-gefunden) – aber auch alle irgendwie ähnlich. Dieses Beispiel ragt in einer Hinsicht heraus: nicht die langen Wanderungen des sK, sondern die prägnanten Schlussspiele nach 11.NHg2 bzw. 10.NHa7 geben der Aufgabe den Pepp. Wie kann Schwarz zum Pattsetzen gezwungen werden, wenn Weiß noch einen freien NH hat, der im letzten weißen Zug den sK überspringen muss, und die blockenden drei NH auch sprungbereit dastehen? Die einzige Möglichkeit ist ein diagonaler sK-Eilmarsch weg vom wK, mit dem letzten NH zickzack-hüpfend bis er nicht mehr kann, was Schwarz auch tut, weil das Brett zu klein ist (c9 bzw. i3 fehlen). Das finde ich lustig und denkwürdig, und das begründet die hohe Auszeichnung.

**Franz Pachi
Michael Barth**

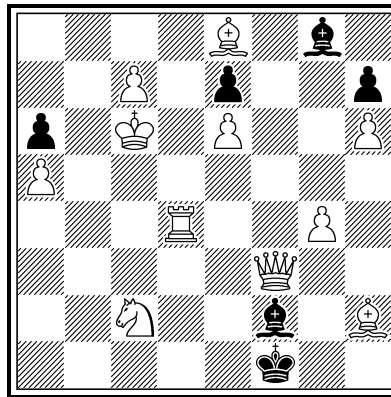
2314. ha 128, 11/2015
1. Preis



h#2 3.1;1.1 C+ (9+10)
Disparate Steine
♖♗=Pao, ♘♙=Vao, ♚♛=Nao

Dieter Werner

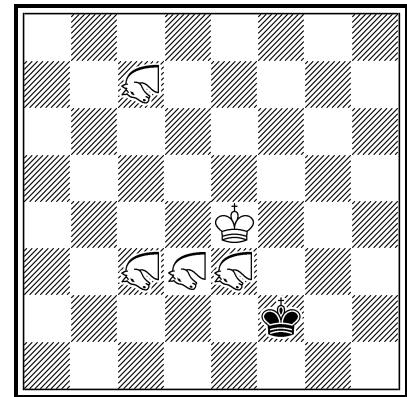
2218. ha 125, 5/2015
2. Preis



s#11 Circe (11+6)

Václav Kotěšovec

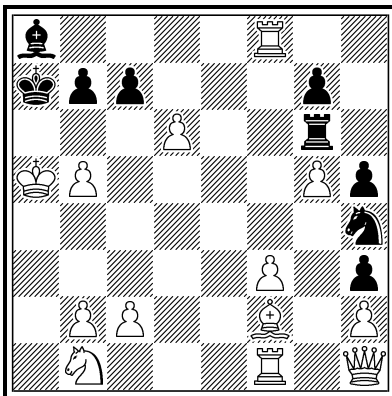
2187. ha 124, 3/2015
3. Preis



hs=14 2.1;... (5+1)
♞=Nachtreiterhüpfer

Hubert Gockel

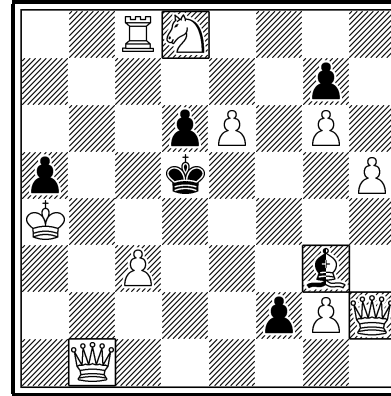
2214. ha 125, 5/2015
4. Preis
E. Rosner gewidmet



#2 C+ (13+9)
Annanschach

Juraj Lörinc

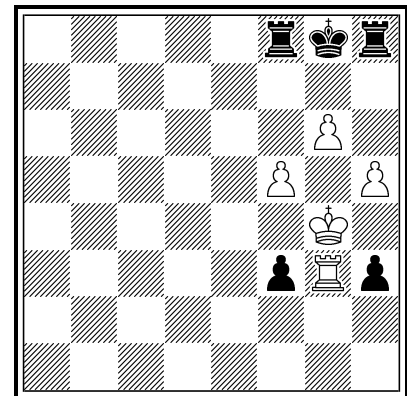
2183. ha 124, 3/2015
5. Preis



#3 C+ (10+5+1)
Chamäleons b1, h2, g3, d8

Arnold Beine

2255. ha 126, 7/2015
1. ehrende Erwähnung



hs#12,5 (5+1)
Doppellängstzüger, KöKo,
Couscouscirce Rex incl.

2314: 1.Db1 VAh2 2.PA:a1 VAc7#, 1.Db7 NAag4 2.VA:c8 NAf2#, 1.De2 PAb8 2.NA:g1 PAb3# **2218:** 1.Dh3+ Ke2 2.Df1+ Kf3 (1. Platztausch K/D) 3.Lh5 Lf7 (3.- L:e6[+wBe2]?) 4.g5+ L:h5 5.Dh1+ Ke2 6.Df3+ Kf1 (2. Platztausch K/D mit Rückkehr) 7.Dh3+ Ke2 8.D:h5[+sLc8]+ Kf1 9.Dh3+ Ke2 10.Df3+ Kf1 (Rückkehr, 10.Df1+? Kf3 11.Td7 geht ja aus verschiedenen Gründen nicht) 11.Td7! Lb7# **2187:** 1.NHh1 Ke2 2.NHg1 Kd2 3.Kf3 Kd3 4.NHb4 Kc4 5.NHa5 Kd5 6.NHf6 Ke6 7.NHg5 Kf5 8.Kg2 Kg4 9.NHh2 Kf4 10.Kh1 Ke3 11.NHg2 Ke4 12.NHc3 Kd5 13.NHe7 Kc6 14.NHa5 K~=#, 1.NHf1 Kg3 2.NHh5 Kg4 3.Kd5 Kf5 4.Kc6 Ke6 5.Kb7 Kd7 6.NHb8 Kd6 7.Ka8 Kc5 8.NHb7 Kc4 9.NHa5 Kb5 10.NHa7 Kc6 11.NHe7 Kd5 12.NHc3 Ke4 13.NHg5 Kf3 14.NHe1 K~=#; **2214:** 1.d:c7? (2.b6#) Kc5/Kd4/Ke3 2.Tc1/Td1/Te1#, 1.- b6+ 2.Ka6#, aber 1.- h3:g5! 1.h:h3! (ZZ) Kc5/Kd4/Ke3 2.Td1/Te1/Tc1#, 1.-b6+/c7~ 2.Ka6/b6#; **2183:** 1.nC:l:f2=ncT! (2.cSc6=cL+ K:e6/Kc4,5 3.Tc8-e8/cLb5=cT#) ncTc2=ncD+ 2.ncDd1=ncS ncS~=#/ncL/ncS:c3=ncL 3.c4/cDf4=cS#, 1.- ncTf7=ncD 2.e7+ ncDf7~=#/ncS/ncDe6=ncS 3.cSf7=cL/c4#, 1.- ncTf8=ncD 2.ncDh8=ncS ncSf7=ncL/ncS:g6=ncL 3.cSb7=cL/cDb6=cS#, 1.- ncTf4=ncD+ 2.ncDh4=ncS ncS:g6=ncL 3.cDb6=cS#; **2255:** 1.- T:h5[+wBa8=L] 2.L:f3[+sBf1=T] Th8 3.Tg1 Th4 4.Lh1 T1:f5[+wBa8=S]+ 5.K:h3[+sBe1=D] De8 6.Lb7 D:a8[+wSd8] 7.Lh1 D:h1+ 8.Sf7 De4 9.Tg5 Th8 10.Tg2 T:h3[+wKa8] 11.Tg5 Th8 12.S:h8[+sTg1] Dh1 13.T:g1[+sTa1] Db7#

4. Preis: 2214 von Hubert Gockel

Ein Lačný mit beeindruckender Geometrie – Weiß setzt auf drei Nachbarfeldern auf der ersten Linie matt. Wie es sich gehört, ist die Lösung feiner: in der Verführung gibt Weiß immer einfach Doppelschach (Einfachsach reicht nicht, weil auf h3 ja ein sS steht); in der Lösung zielt Weiß sozusagen ein Schritt daneben, weil d6, e5 und f4 jetzt gedeckt werden müssen... nein, stimmt nicht, 2.Tc1# deckt nicht f4 sondern f2, durch den Annan-Trick mit Bc2! Eine Reihe weiterer spezifischer Effekte gibt es auch, z.B. die Annanisierung von f2 vor dem Schlüssel, die Deckung von c4 und die Wiederlegung der Verführung. Das wäre insgesamt eine sehr hohe Auszeichnung wert, wenn es nicht ein paar offensichtliche Schwächen gäbe. Erstens könnte man meinen, dass im Schlüssel einen sS geschlagen wird (obwohl er äusserlich wie einen sB aussieht). Das ist tolerierbar, denn der echte sS steht unbeschädigt auf h4 und so ist der Schlag eher mit der Verstellung einer schwarzen Figur zu vergleichen. Schlimmer ist die Rolle der weißen Dame: in der Verführung deckt sie via Bh2 die Felder f2 sowie e5+d6, in der Lösung macht sie den Schlüssel möglich. Und dann nichts mehr! Schlechte Konstruktion ist das nicht, denn der Wechselmechanismus erfordert im Schlüssel einen schwarzen Deckungsverlust von f2 und weiße Deckungsverluste von e5, f4 und f2, und das ist kaum anders möglich. Bedauerlich ist es aber trotzdem.

5. Preis: 2183 von Juraj Lörinc

Originelles und lebhaftes Spiel mit einem neutralen Chamäleon, bei dem aber der rote Faden zumindest für mich etwas unklar ist. Der Autor hebt die fortgesetzten Verteidigungen im zweiten Zug hervor, wonach 2.ncDd1=ncS und 2.e7+ die beiden Hauptvarianten sind; im ersten Fall mit fV durch Schlag des wBc3, im zweiten Fall mit fV durch Verstellung von f7-d5 (hier gibt es aber keinen Primärschaden, Weiß „droht“ schon cS:f7=cL# was die fV erheblich verwässert). Ich sehe eher die drei ZZ-Stellungen nach 2.ncDd1=ncS, 2.ncDh8=ncS und 2.ncDh4=ncS als die Hauptsache (wobei aber letztere im dritten Zug nichts neues bringt), und 2.e7+ als eine gute Beigabe. Was mich nicht stört, ist der Schlüssel: bei diesem Inhalt, wo Schwarz schwach sein muss (wegen dem ZZ-Spiel) und Weiß ziemlich stark, ist der Schlag eines umwandlungsbereiten Bauers ein akzeptabler Preis.

1. ehrende Erwähnung: 2255 von Arnold Beine

Für einen Doppellängstzüger ist das Spiel ungewöhnlich bunt, gewürzt durch die Asymmetriestellung (kein Wunder hier, dass die gespiegelte Lösung 1.T:f5 nicht klappt), eine Allumwandlung (eine Seltenheit in asymmetrischen Aufgaben), und ein schönes Matt (bei dem leider der UW-Tf5 nicht mehr mitspielt). Die drei Märchenbedingungen spielen alle ausreichend mit. Wir Menschen können wohl die Aufgabe kaum lösen (oder komponieren), wir können aber die Lösung nachspielen und genießen.

2. ehrende Erwähnung: 2311 von Hubert Gockel

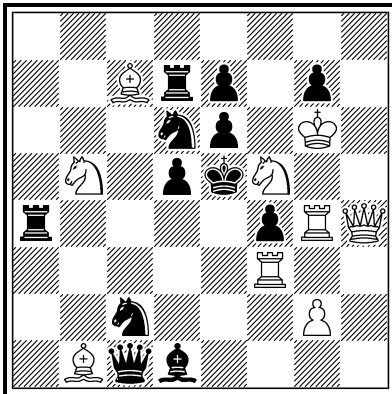
Der Schlüssel und die Mattwechsel sind subtil und spezifisch begründet. Wenn der sL auf d1 steht, kann 1.- Se3 mit 2.S:S# beantwortet werden, weil der sS vom Brett verschwindet. Nach 1.- Sd4 ist aber 2.S:S[+sSb3]+ kein Matt, weil der Sb3 einfach zurückschlagen kann. Also muss die Verstellung von a4-f4 genutzt werden, indem Weiß beim Schlag von Bf4 die andere Deckungslinie c1-f4 mit dem geschlagenen Bauer verstellt. Folglich muss im ersten Zug die wD nach g5. Wenn der sL auf b3 steht, verläuft alles umgekehrt, was dazu führt, dass der Bf4 beim Schlag die Linie a4-f4 verstellen muss. Schlussendlich muss die wD auf h4 bleiben und der wT muss nach g5 gehen. Die Nebenvariante 1.- T:c7[+wLb7] ist spezifisch und zeigt wiederum das Motiv des Verschwindens eines geschlagenen Springers, hat aber den wLc7 gekostet und ist eigentlich keine große Bereicherung.

3. ehrende Erwähnung: 2250 von Torsten Linß

Ein vierzügiges Tempogewinnmanöver wird 8× gespielt, um den wBg2 umzuwandeln und als wL nach b1 zu bringen. Ähnliche Manöver hat man schon gesehen, aber in Miniaturform selten so oft wiederholt. Die schönste Pointe hat uns der Autor aber nicht verraten: weshalb spielt Weiß eigentlich 36.Lb1, wenn der L da nichts tut bevor er später nach d3 zieht?! Die Antwort liegt in der Kurzvariante 42.Da7+ Kb5? 43.De8+ Kb4 44.Da3+ K:a3 45.Ld~ Sb3#. Sie erklärt auch, wieso auf e1 eine wD (und kein wL) steht. Die Umwandlungsdame stört mich überhaupt nicht, wir machen ja hier Märchenschach!

Hubert Gockel

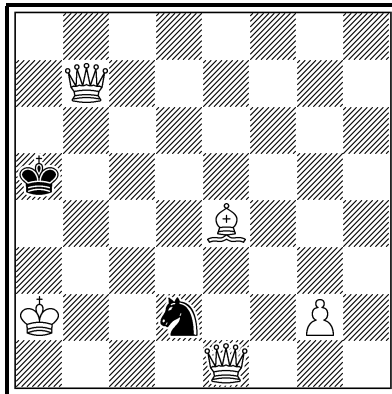
2311. ha 128, 11/2015
2. ehrende Erwahrung



#2 (b) ♔d1→b3 C+ (9+12)
Circe Equipollents

Torsten Linß

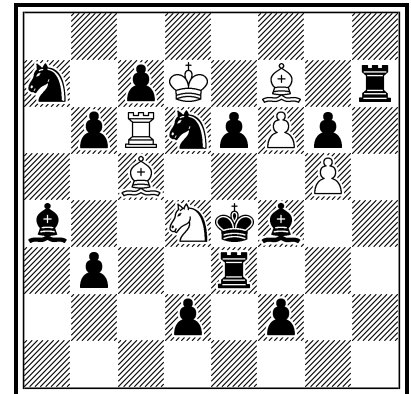
2250. ha 126, 7/2015
3. ehrende Erwahrung



r#46 C+ (5+2)

Christopher Jones

2315. ha 128, 11/2015
4. ehrende Erwahrung

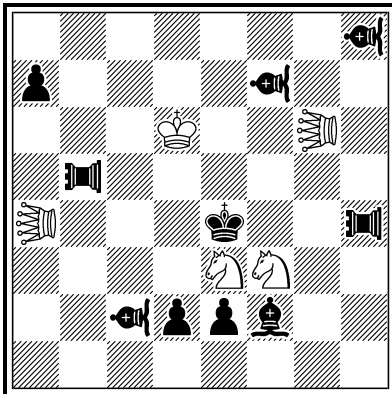


hs#3.5 C+ (7+14)
(b) ♔e4↔♚e3

Ladislav Salai jr.

Michal Dragoun

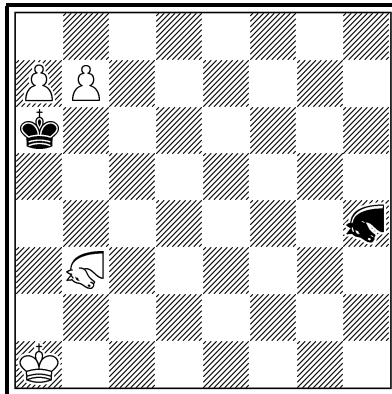
2215. ha 125, 5/2015
5. ehrende Erwahrung



h#2 4.1;1.1 C+ (5+10)
♚=Lion, ♛=Turmlion,
♜=Luferlion

Torsten Linß

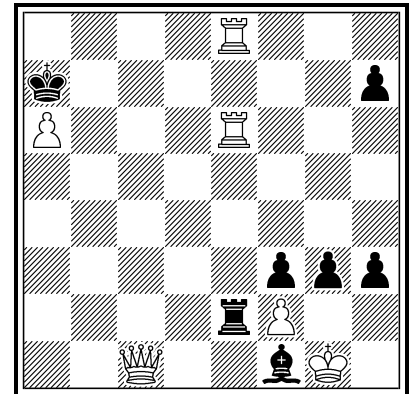
2313. ha 128, 11/2015
6. ehrende Erwahrung



s#9 C+ (4+2)
(a) ♚♛=Spiralspringer
(b) ♚♛=Diagonalspiralspringer

Christopher Jones

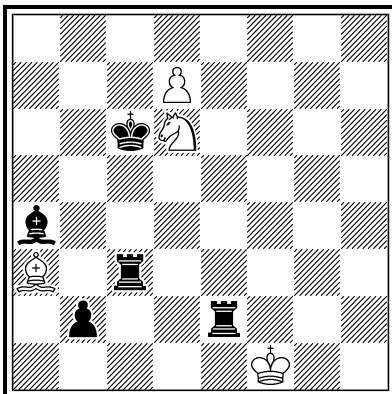
2151. ha 123, 1/2015
7. ehrende Erwahrung



hs#3.5 C+ (6+7)
(b) ♖f2→g2

Rolf Kohring

2185. ha 124, 3/2015
8. ehrende Erwahrung



ser-h#14 C+ (4+5)
Alphabetschach

2311: (a) 1.Dg5! (2.Sg3#) Se3/Sd4 2.S:e3/D:f4[+sBe3]#, 1.- T:c7[+wLb7]/e:f5 2.Sf:d6/D:f5#, (b) 1.Tg5! (2.Sg3#) Se3/Sd4 2.D:f4[+sBd4]/Sf:d4#, 1.- T:c7[+wLb7] 2.Sf:d6# **2250:** 1.Ld5 Ka4 2.Da6+ Kb4 3.Dc4+ Ka5 4.Db3 Ka6 5.Db7+ Ka5 6.g4 ~ 11.g5 ~ 16.g6 ~ 21.g7 ~ 26.g8=L ~ 31.Lh7 ~ 36.Lb1! ~ 41.Ka1 Ka4 42.Da7+ Kb4! 43.Ld3 Kc3 44.L5e4 Kb[34] 45.Da3+ K:a3 46.Lb1 Sb3# **2315:** (a) 1.- S:c6 2.K:c7 Sce5 3.K:d6 Ld7 4.L:g6+ S:g6#, (b) 1.- S:f7 2.L:b6 Sfe5+ 3.K:e6 Td7 4.Tc3+ Sd3#; **2215:** 1.LL:g6 Sc2 (Sf5?) 2.LLd3 Sfd4#, 1.TL:a4 Sh4 (Sd4?) 2.TLf4 Sef5#, 1.K:e3 Se5 2.LLd4 Lle8#, 1.K:f3 Sd5 2.TLg5 Lla8# **2313:** (a) 1.a8=T+ Kb6 2.b8=SS+ Kc7 3.SSd1+ Kc6 4.SSd8+ Kc5 5.SSd7+ Kc4 6.SSd6+ Kc3 7.SSd5+ Kc2 8.Ta2+ Kc1 9.SSb3+ SS:b3#, (b) 1.a8=D+ Kb5 2.b8=DS+ Kb4 3.DSd2+ Kc5 4.Da5+ Kd4 5.DSg4+ Kd3 6.DSb1+ Kc4 7.Da2+ Kb5 8.DSd7+ DSc6 9.DSd4+ DS:d4# **2151:** (a) 1.- T:f2 2.D:f1 Th2 3.Dg2 f:g2 4.Th6 Th1#, (b) 1.- L:g2 2.T:e2 Lh1 3.Tg2 h:g2 4.Dh6 f2#; **2185:** 1.Lb3 2.b1=L 3.Lf5 4.Lf7 5.Tb3 6.Tb8 7.Tg8 8.Kc7 9.Kd8 10.Ke7 11.Te6 12.Tf6 13.Kf8 14.Le6+ Sf5#

4. ehrende Erwähnung: 2315 von Christopher Jones

Die zwei Fesselungen werden beide aufgelöst: eine gefesselte Figur wird von einem sS auf dem Weg nach e5 weggeschlagen; der wK zieht weg; der Fessler zieht auf das frühere wK-Feld d7; die andere Themalinie wird im letzten weißen Zug geöffnet damit der Stein auf d7 gedeckt ist. Der Se5 wird als Vorderstein zweier mattsetzender schwarzer Batterien genutzt, mit Lf4 bzw. Te4 als Hinterstein. Die zweiten weißen Züge sind leider nichtanaloge Notlösungen, Weiß muss ja irgendwas tun während Schwarz Themazüge ausführt. Aus strategischer Sicht bedauere ich (und wahrscheinlich auch der Autor), dass der Sa7 wegen einer einzigen, dummen NL nicht auf a5 stehen kann; dann hätte Schwarz nämlich die Auswahl zwischen 1.- Sac4?/S:c6! bzw. 1.- Sdc4?/S:f7! und müsste dabei immer den linienöffnenden Schlag wählen. Jetzt ereignet sich der Schlag auf c6 notgedrungen (1.- Sdc4? ist keine Alternative zu 1.- S:c6!, denn das würde den Zug 2.K:c7 verhindern).

5. ehrende Erwähnung: 2215 von Ladislav Salai jr & Michal Dragoun

Ein TF-Hilfsmatt mit Anti-Batterien, dessen erstes Lösungspaar sehr harmonisch ist (sogar die Dualvermeidungseffekte Sf5?/Sd4? stimmen überein), aber ziemlich bekannt aussieht. Das zweite Paar benutzt vorbildlich dasselbe weiße Material, baut zwei neue Antibatterien vollständig auf, aber setzt neues schwarzes Material ein: die alten Themasteine werden nicht mehr benutzt, 6 neue kommen hinzu (nicht 7, denn Lf2 ist auch im ersten Paar als Nebenlösungsverhinderer notwendig). Also technisch nicht ganz gelungen.

6. ehrende Erwähnung: 2313 von Torsten Linß

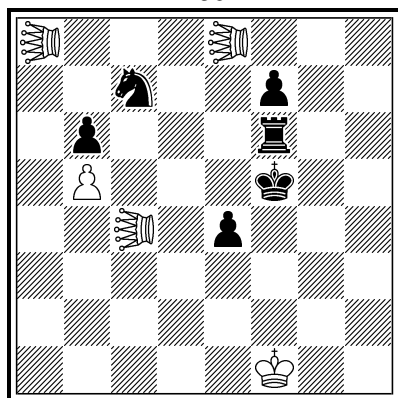
Die Spiralspringer – diagonale oder sonstige – empfinde wohl nicht nur ich als unübersichtlich. Das trifft aber hier nicht in (a) zu: die Art und Weise, wie die beiden SS alle freien Felder der b- und d-Linien zusammen kontrollieren, ist sehenswert und (ja!) übersichtlich; die Züge 3-7 kann man sogar als „systematisches Manöver“ bezeichnen. In (b) dagegen ist die Lösung unsystematisch, und es ist echt mühsam, die Felderdeckungen zu sehen; dafür bekommen wir ein schönes spezifisches Doppelschachmatt geboten. Umwandlungen in die beiden Spiralspringer waren zu erwarten und die gibt es auch; dass wir dazu differenzierte D/T-Umwandlungen erhalten, ist eine wertvolle Bereicherung.

Dieter Müller

Franz Pachi

2150. ha 123, 1/2015

Lob



h#2

C+ (5+6)

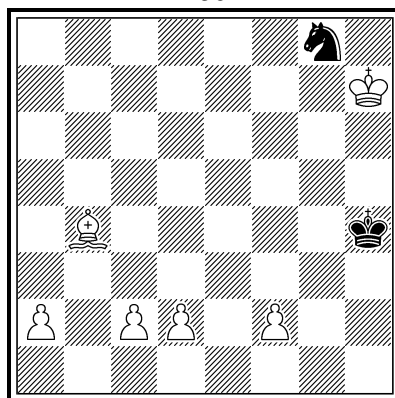
(b) ♖a8→c6

♖=Andernachlion

Michael Schreckenbach

2152. ha 123, 1/2015

Lob



ser-s#29

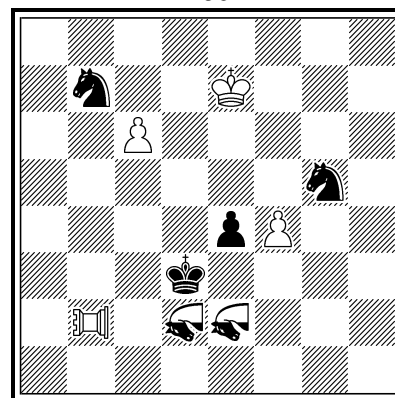
C+ (6+2)

Alphabetschach

Mario Parrinello

2216. ha 125, 5/2015

Lob



hs#3 (b) ♖b2→c2 C+ (4+4+2)

Kobulkönige

♖=Turmheuschrecke

♗=Nachtreiterheuschrecke

2150: (a) 1.Se6 aLlg8[e8=s] 2.aLle5[e6=w] Sg7# (3.aLl:g7??), (b) 1.Sd5 aLlc1[c4=s] 2.aLle6[d5=w] Se3# (3.aLl:e3??); **2152:** 1.-5.a8=L 6.Le4 7.Lc3 8.Lh8 9.-13.c8=T 14.Tc7 15.Tg7 16.-20.d8=S 21.Sf7 22.Lg6 23.-25.f6 26.Sh6 27.f7 28.f8=D 29.Df6+ S:f6#; **2216:** (a) 1.Ke8 K:d2[e8=kNH] 2.f:g5[d2=kS] kSc4 3.HT:e2-f2[c4=kNH]+ Sd6#, (b) 1.Kf8 K:e2[f8=kNH] 2.c:b7[e2=kS] kSd4 3.HT:d2-e2[d4=kNH]+ Se6#

7. ehrende Erwähnung: 2151 von Christopher Jones

Zwei verschiedene Einsperrungen auf der h-Linie, mit ZZ-Matt – was an sich feiner als Schachzwang ist, aber meistens zu recht starren Stellungen führt. Hier gibt es jedenfalls Funktionswechsel zwischen Dc1/Te6 und Te2/Lf1; eine nette Aufgabe.

8. ehrende Erwähnung: 2185 von Rolf Kohring

Eine strategisch betonte ABC-Aufgabe: um den Springer mattsetzen zu lassen, obwohl der wL weiter vorne in der ABC-Ordnung steht, muss der letzte schwarze Zug so schachbieten, dass der wS matt setzen, aber der wL nicht parieren kann. Deshalb – und nur deshalb – muss der sTe2 nach f6, und der erwandelte sLb1 nach f5. Eine interessante Idee, tadellos umgesetzt.

Lob: 2150 von Dieter Müller & Franz Pachl

Der Sc7 wird von einem schwarzgefärbten Lion weißgefärbt und setzt matt. Der Lion kann den schachbietenden Springer nicht schlagen, weil er dann einen anderen Stein weißfärben würde, mit Selbstschach als Ergebnis. Das ist eine befriedigende thematische Dichte. Nur wäre die Sache strategisch interessanter, wenn sich das Schlagveto nicht wie hier als „Glücksfall“ ergäbe, sondern durch Planung – etwa dadurch, dass Schwarz f6 bzw. e4 absichtlich mit dem richtigen Stein blockt.

Lob: 2152 von Michael Schreckenbach

ABC-AUW mit vierfachem Exzelsior, das ist keine so aufregende Leistung, denn ABC regelt ja fast automatisch die Reihenfolge der Züge. Die angegebenen Umwandlungsversuche auf a8 finde ich nicht alle überzeugend, denn man sieht sofort, dass die Steine nach h8-g7-g6-h6 und f6 müssen, und dass allein die Umwandlungen $4 \times 5 = 20$ Züge brauchen; also haben von den Umwandlungen abgesehen vier Steine zwei Züge und der fünfte nur einen Zug (f8=L-h6 oder f8=D-f6). Also ist es sinnlos, 5.a8=S? zu probieren, das erfordert automatisch zu viele Züge. Bei anderen Versuchen geht die Rechnung auf, aber die Steine behindern einander, sodass ein Matt trotzdem unmöglich ist – und das finde ich viel interessanter. (1) Mit f8=L→h6: Lb4→f6 (wer sonst?), aber nach 5.a8=D 7.Dh8 8.Lc3 gehen 9.c4?? und Lf6+? nicht; (2) Mit f8=D→f6 und Lb4→h8: d8=S→h6, a8=T→g7, c8=L→g6, aber nach 7.Tg7 geht 9.Lh8?? nicht; (3) Mit f8=D→f6 und Lb4→h6: nach 5.a8=D 7.Dh8 8.Lf8 (Ld2??) ist 27.Lh6?? doppelt illegal; (4) Also geht nur f8=D→f6, Lb4→h8, d8=S→h6, c8=T→g7 und a8=L→g6:

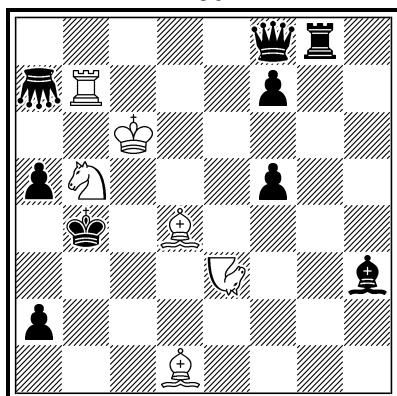
Lob: 2216 von Mario Parrinello

Die Aufgabe ist auf einer spezifischen Mattkombination gebaut: (a) 3.TH:e2-f2+ bietet dem kNHc4 Abzugsschach, der kann mangels Schlagobjekt nicht ziehen, also gibt es nur die Parade Sd6#, und dieser Springer setzt den kNH e8 matt, weil er das einzige Schlagobjekt ist und der kNH das Feld c4 blockt. In (b) verläuft das Spiel völlig analog, nur um 1 Feld nach rechts verschoben. Etwas mehr Abwechslung im Spiel hätte die Aufgabe gut getan. (Eine bemerkenswerte Seltenheit: die beiden Neutralen ziehen überhaupt nicht, sie sind nur deshalb neutral, weil sie einmal von Weiß, einmal von Schwarz geschlagen werden müssen.)

Sergej Smotrow

2219. ha 125, 5/2015

Lob



Lob: 2248 von Wilfried Seehofer

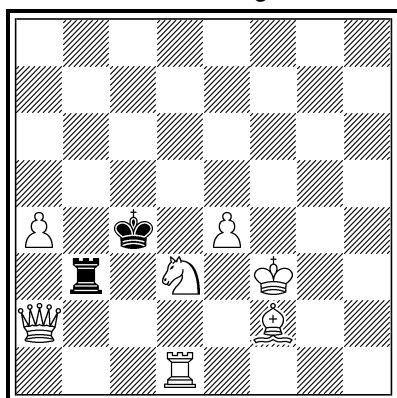
Im Vergleich mit der verwandtem Nr. 2249 (Bakke & Seehofer) finde ich diese Fassung des Tempogewinnmanövers gelungener. Durch das abweichende Mattbild, mit wKe1 statt wKe5, ist die Stellung deutlich ökonomischer ausgefallen.

Wilfried Seehofer

2248. ha 126, 7/2015

Lob

Nils Adrian Bakke gewidmet



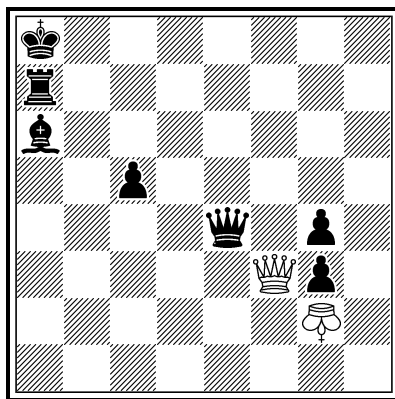
r#15

(7+2)

Karol Mlynka

2252. ha 126, 7/2015

Lob



h#2 2.1;1.1

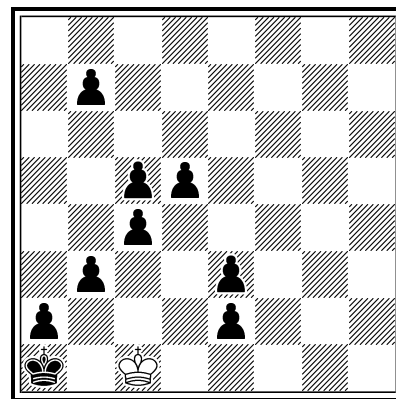
C+ (2+7)

♞=Preßburger König

Norbert Geissler

2253. ha 126, 7/2015

Lob



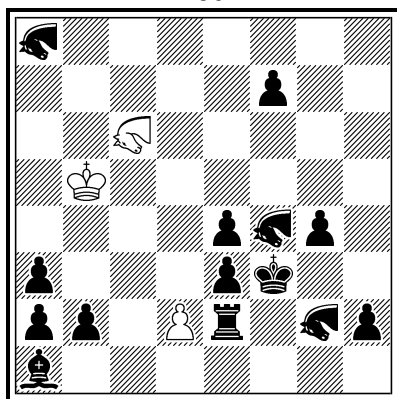
h=8 2.1;...

C+ (1+9)

Klaus Wenda

2254. ha 126, 7/2015

Lob



hs#5.5

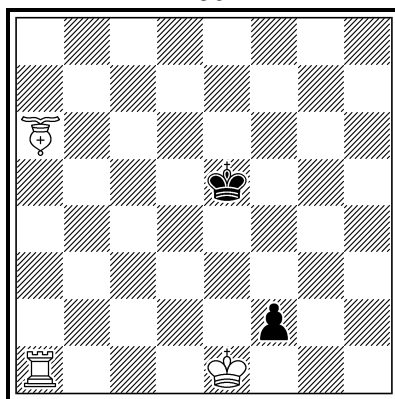
C+ (3+14)

♞♟=Bucephale (√25-Springer)

Anatoli Stjopotschkin

2281. ha 127, 9/2015

Lob



h#3

C+ (3+2)

(b) ♞e5→a8, (c) ♞a6→b8,

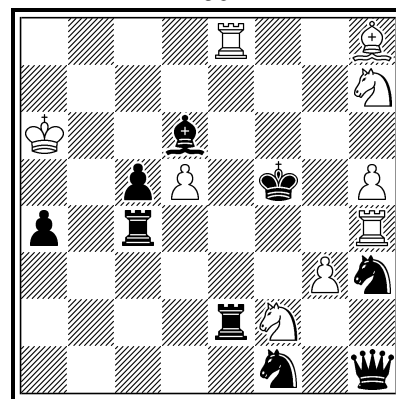
(d) ♞a6→h7, (e) ♞a6→b2

KöKo ♞=Prinzessin

Eugene Rosner

2310. ha 128, 11/2015

Lob



#2 v

C+ (9+9)

Circe Equipollents

2248: 1.Lc5! (vorausschauend) Kc3 2.Dd2+ Kc4 3.Dc2+ Tc3 4.Da2+ Tb3 5.Kf2! (5.Ke2? Kc3 6.Tc1#) Kc3 6.Dd2+ Kc4 (nach 1.La7,Lb6? ginge hier 7.Se5#) 7.Dc2+ Tc3 8.Da2+ Tb3 9.Ke1 Kc3 10.Dd2+ Kc4 11.Dc2+ Tc3 12.Tb1 T:c2 13.Tb4+ Kc3 14.Ld4+ K:d3 15.Lf2 (Rückkehr) Tc1# (13.- K:d3? 14.Lf2 Tc1#); **2252:** 1.Lf1+ Kh1=L 2.Db7 Df8#, 1.Lb7 Kh1 2.Db1+ Kh8=D#; **2253:** 1.e1=S Kd1 2.c3 Ke2 3.c4 K:e3 4.d4+ K:d4 5.b5 K:c3 6.b4+ K:b4 7.c3 K:b3 8.Sc2 K:c2=, 1.b2+ Kc2 2.e1=T Kc3 3.d4+ K:c4 4.b5+ K:b5 5.Kb1 K:c5 6.Kc2 K:d4 7.Ta1 K:e3 8.Kb1 Kd2=; **2254:** 1.- h1=BU 2.d4 BUe5 3.d:e5 b1=BU 4.e6 Lc3 5.e:f7 a1=BU 6.f8=BU+ BU:f8# **2281:** (a) 1.f1=D 0-0-0 (Td1??) 2.Db5 Td6 3.Dc5 PRc4#, (b) 1.f1=L PRb7+ 2.La6 PRA5 3.Lb7 PRc6#, (c) 1.f1=T Ke2 2.Tf3 Te1 3.Ke4 K:f3#, (d) 1.f1=S Kf2 2.Se3 Tf1 3.Kf4 K:e3#, (e) 1.f1=PR Td1 (0-0-0??) 2.PRe2 Td6+ 3.PRC3 PRc4#; **2310:** 1.Se4? (2.Te5#) Tc:e4[+wSg4]/Te:e4[+wSe6]/D:e4[+wSb7] 2.Sh6/Sg7/S:d6#, 1.- L~/Lf4 2.Tf8/g4#, 1.- Sf4 2.g4#, aber 1.- Le7! 1.The4! (2.T8e5,g4#) Tc:e4[+wTg4]/Te:e4[+wTe6]/D:e4[+wTb7] 2.Tg5/Tf6/Tf7#, 1.- L:g3 2.Tf8#

Lob: 2252 von Karol Mlynka

Eine Kleinigkeit, die ich originell und lustig fand. Es gibt Funktionswechsel von wK/wD (Fesseln/Mattsetzen), je nachdem ob der wK im ersten oder im zweiten Zug einem Schach ausgesetzt wird, sowie von sD/sL (Schachbieten/Blocken).

Lob: 2253 von Norbert Geissler

Kindergarten mit zwei langen Lösungen, die abwechslungsreicher sind, als man anfangs denkt. Die meisten Bauern werden auf verschiedenen Feldern verspeist oder geblockt; der wK geht (wie der Autor bemerkt) einmal linksrum, einmal rechtsrum; es gibt UW-Wechsel auf e1; in den Pattbildern stehen beide Könige auf verschiedenen Feldern. Natürlich gibt es aber viel Schlägerei und keine Strategie.

Lob: 2254 von Klaus Wenda

So viele Bucephalen (?) auf einmal hat nicht mal Alexander der Große gesehen: vier im Diagramm und dazu noch vier erwandelte. Die sind alle gut genutzt; die drei blockenden decken auch Fluchtfelder des gegnerischen Königs. Nur der sBa3 spielt im Matt nicht mit, aber er ist offensichtlich unumgänglich gegen a1=D (statt BU) um a6 zu decken. Ein routiniert aufgestelltes Stück.

Lob: 2281 von Anatolij Stjopotschkin

Der Autor hat eine Menge Köko-Tanagras mit schwarzer AUW veröffentlicht, meistens mit etwas wilder Zwillingsbildung, manchmal mit befriedigender Vielfalt in den Mattbildern. Diese Darstellung hat seine Vor- und Nachteile. Das Paar (a)+(e) zeigt einerseits praktisch dasselbe Mattbild, andererseits aber auch ein (in solchen Aufgaben) wohl neues Nebenthema: weiße Rochade und Nicht-Rochade, wobei die Differenzierung ganz harmonisch ist – der wT will nach d1, die sUW-Figur deckt e1 oder c1 und entscheidet dadurch, ob der wK gehen oder stehen soll. Das Paar (c)+(d) zeigt einerseits ein Chamäleon-Echo, hat aber andererseits weitgehend gespiegelte Lösungen, bei denen die PR nur passiv als L wirkt. Schliesslich hat (b) eine abweichende Zwillingsbildung, zeigt aber ein Duell zwischen wPR und sL, mit zwei Umnov-Zügen.

Lob: 2310 von Eugene Rosner

Die Equipollents-Bedingung bewirkt, dass drei schwarze Schläge auf e4 eine weiße Figur nach drei verschiedenen Feldern befördert, mit verschiedenen Matts zur Folge. Mit zwei verschiedenen weißen Figuren auf e4 in Verführung und Lösung haben wir also „fast automatisch“ drei Mattwechsel. Nun, so leicht ist das nicht zu verwirklichen, aber das ist hier ganz gut gelungen – von der unglücklichen Nebendrohung g4# in der Lösung abgesehen.

Stockholm, im August 2018

Kjell Widlert

Preisbericht Zweizüger 2014

Folgende 26 Zweizüger von 14 Autoren aus 7 Ländern stellten sich dem Wettbewerb: 1951–1955, 1981–1983, 2005–2008, 2035–2038, 2065–2069 und 2089–2093. Im Durchschnitt zählte ich 18 Steine pro Diagramm, was ich so auch von der *Schwalbe* her kenne.

Das allgemeine Niveau empfand ich als zufriedenstellend. Udo Degener und Wieland Bruch gebührt erneut Dank für wertvolle Vorgängersuche. Dieser fielen insbesondere die 2093 zum Opfer, denn zum dargestellten Bogdanow-Rytschkow-Thema gibt es schon sehr viel Ähnliches, stellvertretend sei die Nr. 7502 aus der Albrecht-DB (im folgenden „A-DB“) genannt (E. Bogdanow, Odessa-90, 1990, 1. Preis). Schade auch, dass es hier nach der K-Flucht bei der Drohung bleibt. Ebenfalls hoffnungslos ist die Lage für die 1954: Vornehmer Nowotny mit Mattwechsel, basierend auf der gezeigten Springer-Matrix, zeigte schon 1956 J. Albarda, Nederl. Bond van Probleemvrienden, 100. TT, 1. Preis (Nr. 124163 in der A-DB).

Spezialpreis: 2066 von Wieland Bruch

Es ist immer eine besondere Ehre unter Selected Problems zitiert zu werden. Dort (*The Problemist* 2015/IX, S. 204) schrieb David Shire zutreffend: „... erstaunliche Weiterentwicklung einer früheren Aufgabe. Dieses Vorläuferproblem war zu seiner Zeit exzellent, aber Wielands Stellung zeichnet sich aus über die Qualität ihres Drohmechanismus. Augenscheinlich ist d3 gut gedeckt, aber aufgepasst: 1.Te5? d:c4 2.e3+? K:d3! Über die Form des fortgesetzten Angriffs rückt der reziproke Wechsel nachdrücklich in den Mittelpunkt, was den Richter in ein Dilemma stürzen könnte.“ Aus dem dieser sich mit der Entscheidung für einen Spezialpreis befreit – für mehr Inhalt bei weniger Material! (Die Vergleichsaufgabe von Nanning wurde schon bei den Lösungsbesprechungen nachgedruckt.)

1. ehrende Erwähnung: 2089 von Herbert Ahues

Pickabish zum Zwecke indirekter Entfesselung mit thematischen Verführungen. Als Ideenvorläufer findet sich C. Groeneveld, Polen-Niederlande, 1991, 8. Platz (A-DB-Nr. 58705), ebenfalls mit 17 Steinen. Ahues' Fassung aber wirkt lockerer, entkrampfter und ist nicht zuletzt wegen ihres Schlüssels, der zwei Varianten im Nebenspiel beisteuert, überlegen.

2. ehrende Erwähnung: 1953 von Gerhard Maleika

Ein halbes weißes Springerrad schlägt fehl, um mit den Türmen zu drohen. Entweder wird e4 nicht überdeckt, so dass die schwarze Dame widerlegt oder die schwarzen Springer dürfen gefahrlos blocken. Erst die Feldräumung des weißen Läufers für den Turm führt zum Erfolg, weil gleichzeitig auch die Turmlinie nach e4 geöffnet wird. Schön – und unerlässlich für diese Auszeichnung – ist, dass nach dem Schlüssel der passiv bleibende Springer nicht nachwächert!

3. ehrende Erwähnung: 2068 von Sergej Chatschaturow

Die Doppeldrohung der Verführung verschwindet nach dem Schlüssel, weil die Batterieverkürzung mit Entfesselung einher geht. Macht der schwarze Turm von seiner neuen Freiheit Gebrauch, tauchen die Drohmatts wieder auf. Auch auf d6 und f6 kann der weiße Springer nicht mehr mattsetzen, das übernimmt der neue Hinterstein. 2×3 weiße Bauern stehen etwas aufdringlich Spalier.

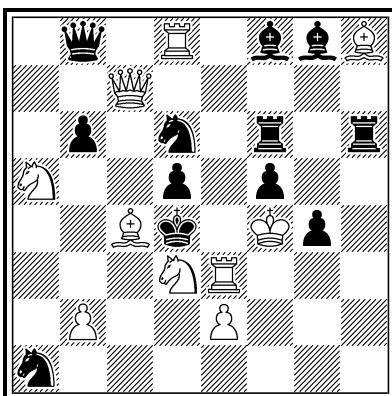
Lobe ohne Rangfolge

Lob: 1955 von Philippe Robert

Vier-Phasen-Mattwechsel nach 1.- e5, aber 1.- Dc1! widerlegt zweimal.

Wieland Bruch

nach Frederic W. Nanning
2066. ha 121, 9/2014
Spezialpreis

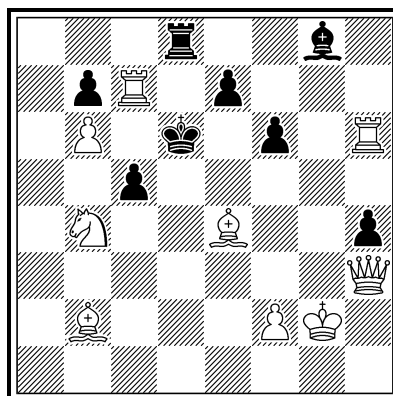


#2vv

C+ (10+12)

Herbert Ahues

2089. ha 122, 11/2014
1. ehrende Erwähnung

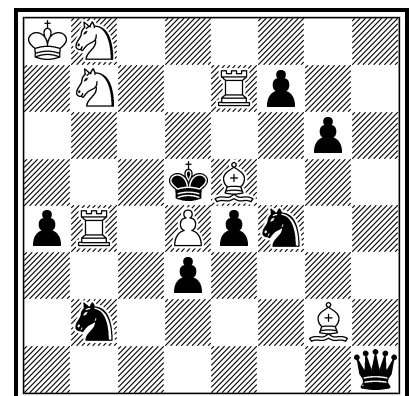


#2vv

C+ (9+8)

Gerhard Maleika

1953. ha 117, 1/2014
2. ehrende Erwähnung



#2vvvv

C+ (8+9)

2066: 1.Te3~? d:c4! 1.Te5!? (2.e3#) d:c4/S:c4 2.Sc6/D:c4#, aber 1.- Th3! 1.Te6! (2.e3#) d:c4/S:c4 2.D:c4/Sc6#, 1.- Th3/Sc2 2.L:f6/Sb3#; **2089:** 1.f4? (2.Le5#) Le6! 1.Sd3? e6! 1.Sc6! (2.Le5#) Le6 2.Dh2#, 1.- e6 2.Dd3#, 1.- c4 2.La3#, 1.- b:c6 2.T:c6#; **1953:** 1.Sa5? Dc1! 1.Sd6? Se6! 1.Sd8? Dh3! 1.Sc5? Sc4! 1.Lf6! (2.Te5#) Sc4/Se6/Dh5 2.Tb5/Td7/L:e4#.

Lob: 2006 von Herbert Ahues

Herpai mit fortgesetztem Angriff eines weißen Springers. Man sollte meinen, ein alter Hut, aber mit „Matrix-Suche“ in der A-DB bin ich auf kein direktes Vergleichsstück gestoßen. Mit weißem Läufer als Themafigur sieht das schon wieder anders aus. Die vorbildliche Konstruktion ist allemal zu loben.

Lob: 2067 von Wassyl Djatschuk

Le Grand plus ein weiterer Mattwechsel mit Selbst- und Entfesselung aus einer frechen Zwillingsbildung heraus. Aber die verbaute a-Säule stößt ab.

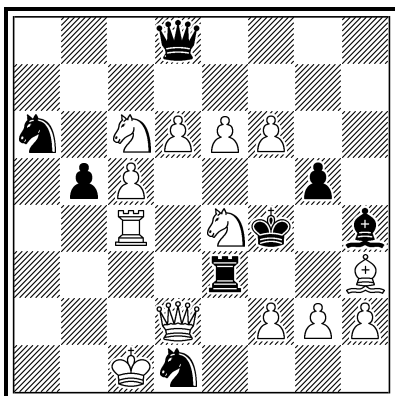
Lob: 2092 von Philippe Robert

Drei Anläufe gegen die Thema A-Paraden auf d4 mit Mattwechsel. Plausible Verführungen und gute Nutzung des weißen Königs. Thema B allerdings sehe ich nicht und vom Grimshaw nur einen halbwendigen.

Sergej Chatschaturow

2068. ha 121, 9/2014

3. ehrende Erwähnung



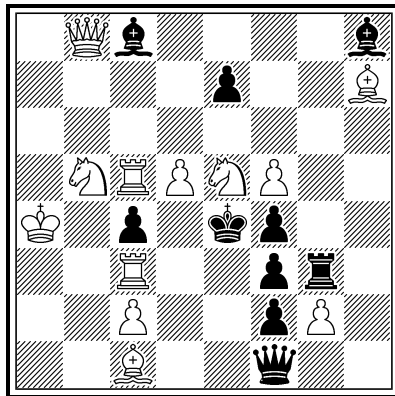
#2v

C+ (13+8)

Philippe Robert

1959. ha 117, 1/2014

Lob



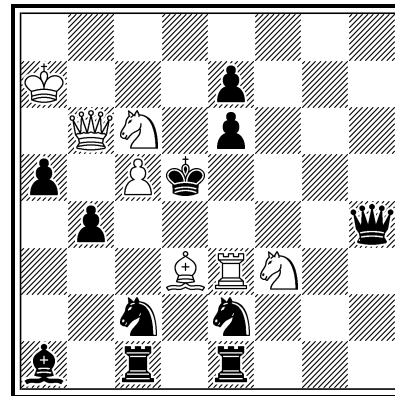
#2vvv

C+ (12+10)

Herbert Ahues

2006. ha 119, 5/2014

Lob



#2vv

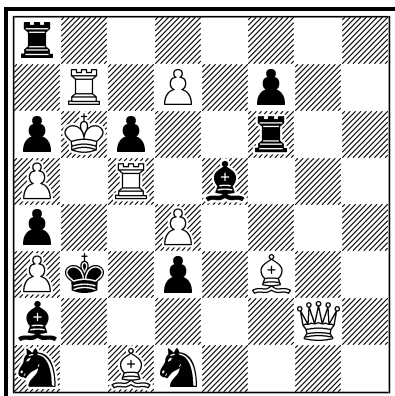
C+ (7+11)

2068: 1.Td4? (2.Sc3,Sg3#) D:d6 2.S:d6#, 1.- D:f6 2.S:f6#, aber 1.- g4! 1.Dd4! (2.De5#) Tc3+/T:h3 2.S:c3/Sg3#, 1.- D:d6/D:f6 2.D:d6/D:f6#; **1959:** 1.Sf7? e5 2.Sfd6#, aber 1.- D:c1!, 1.Sc6? e5 2.Sd6#, aber 1.- D:c1!, 1.Sd3? e5 2.T:c4#, aber 1.- Tg4! 1.Sg4! (2.D:f4#) e5/D:c1/T:g4/Le5 2.f:e6 e.p./S:f2/g:f3/D:e5#; **2006:** 1.Sce5? (2.Dc6#) Sed4 2.Lc4#, 1.- L:e5 2.T:e5#, aber 1.- Scd4! 1.Sb8/Sd8? (2.Dc6#) Sed4! 1.S:a5! (2.Dc6#) Scd4/Sed4 2.Te5/Lc4#;

Wassyl Djatschuk

2067. ha 121, 9/2014

Lob



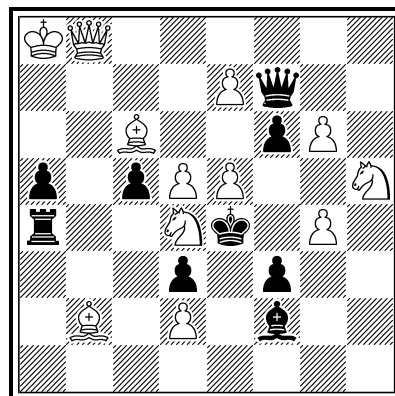
#2

(b) ♗f3→h1 C+ (10+12)

Philippe Robert

2092. ha 122, 11/2014

Lob



#2vvv

C+ (12+9)

2067: (a) 1.L:c6! (2.Dd5#) Sd1~ 2.D(:)b2#, 1.- Lc7+, Td6 2.K(:)c7#, 1.- T:c6+ 2.K:c6#, 1.- Tf3 2.Ld5#. (b) 1.D:c6! (2.Ld5#) Sd1~ 2.T(:)c3#, 1.- Lc7+, Td6 2.K(:)c7#, 1.- T:c6+/ Tf3 2.K:c6/Dd5#;

2092: 1.e6? (2.Df4#) Df8! 1.Sb5? (2.Sd6#) Td4 2.Sc3#, 1.- Ld4! 1.Sf5? (2.Sd6#) Ld4 2.Sfg3#, 1.- Td4! 1.Se6! (2.d6#) D:e6/De8/Td4/Ld4 2.d:e6/S:f6/S:c5/Shg3#